

Sage und Wappen sind jedoch schlecht erfunden, denn in dem Namen steckt weder das Wort *stalas* noch *pianas* — ungenießbare Milch, welche die Kuh giebt, unmittelbar nachdem sie ein Kalb geworfen — sondern *upe*, Fluß. (Vergl. Hoppe, Altpr. Monatsschr. XV, 589 unten. *Stolupiany*.)

Stargard. Siehe Preuß. Stargard.

Straßburg. Die Burg wird erwähnt während des zweiten Aufstandes der Preußen, die Stadt 1298. Wappen nach dem Siegel von 1458: Im gegitterten und punktierten Felde eine aufgehobene rechte Hand mit ausgestreckten Fingern, die innere Fläche zeigend. (Taf. XIII.) Das Banner des Komturs aus der Tannenberger Schlacht hat im weißen Fahmentuche einen springenden rothen Hirsch; das Wappen der Stadt könnte daher so tingirt werden: das Feld roth, mit Gold gegittert, die Hand silbern.

Stuhm. Die Burg erwähnt 1333, die Stadt gegen Ende des 14. Jahrhunderts. Im ältesten Siegel steht auf dem oberen Rande eines kleinen ledigen Schildes Maria, mit dem Jesusknaben auf dem Arme, in der Linken ein Scepter haltend (Taf. XIV).

In jüngeren Siegeln fällt das Scepter fort, und auf dem großen Schilde ruht ein Helm mit dem preußischen Adler als Kleinod. (Siebmacher S. 179.)

Tapiau. Die Burg neben der Heidenburg Sugurbi 1265 erbaut. Die dabei entstandene Lischke wurde 1722 vom Könige Friedrich Wilhelm I. zur Stadt erhoben. Wappen: Aus einer Wolke am linken Schildesrande streckt sich ein geharnischter Arm hervor, welcher aufrecht ein Schwert hält. Darüber eine strahlende Sonne, worin in hebräischer Schrift „Jehova“ steht. (Taf. XIV.)

Thorn. Die Burg erbaut 1231. Die fast gleichzeitig gegründete Stadt erhielt 1233 ihre Handfeste vom HM. Hermann von Salza. Die Neustadt wurde 1264 gegründet.